



## KOMMENTAR



## Viel Flair

Roland Keth  
zu Jazz and Joy

rketh@vrm.de

Nach den Auftaktkrachern mit BossHoss und Incognito startet das 26. Jazz&Joy-Festival am heutigen Samstag um 14 Uhr mit der Phoenix Foundation. Und von da an geht es bis Sonntagabend Schlag auf Schlag, können eingefleischte „Jazzzer“ genauso wie die viel größere „Joy“-Fraktion wieder auf musikalische Entdeckungsreise gehen. Natürlich vermissen viele das besondere Flair des Andreasstiftes, wo erneut keine Bühne aufgebaut werden kann, weil die Umbau- und Sanierungsarbeiten dort immer noch nicht abgeschlossen sind. Aber auch so stimmt das „Flair“, kann man von Platz zu Platz bummeln, Bekannte treffen, gut essen und trinken und dort sitzen bleiben, wo es einem gefällt. Nicht von Ungefähr ist für viele Wormser das Jazz-Festival mittlerweile „das“ Highlight des Jahres. Schade nur, dass es den Terminplanern nicht gelungen ist, die ebenfalls am Wochenende stattfindenden, zahlreichen Kerwen von Jazz&Joy zu trennen, wodurch es zu ärgerlichen Konkurrenzsituationen kommt. Alles steht und fällt natürlich mit dem Wetter. Die Prognosen hören sich nicht gerade berauschend an. Jetzt hoffen Festival-Fans wie Organisatoren inständig, dass die dunklen Regenwolken einen Bogen um Worms machen.

Ärgerlich ist die Terminkollision mit Vorortkerwen

Flair des Andreasstiftes, wo erneut keine Bühne aufgebaut werden kann, weil die Umbau- und Sanierungsarbeiten dort immer noch nicht abgeschlossen sind.

## BLAULICHT

## Im Auto eingeklemmt – tot

**WORMS/BÜRSTADT** (dpa). Ein 63 Jahre alter Autofahrer aus Worms ist bei einem Unfall ums Leben gekommen. Ein weiterer Fahrer, ebenfalls aus Worms, erlitt schwere Verletzungen. Wie die Polizei in Darmstadt mitteilte, war ein 20 Jahre alter Mann am Freitagmorgen auf der Bundesstraße 47 bei Bürstadt aus zunächst ungeklärter Ursache nach links von seiner Fahrbahn abgekommen. Im Gegenverkehr krachte er mit seinem Wagen

frontal gegen das Fahrzeug des 63-Jährigen.

Beide Männer wurden in ihren Autos eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr befreit werden. Der 63-Jährige konnte nur noch tot geborgen werden. Weitere Mitfahrer gab es entgegen erster Meldungen nicht, zunächst war von zwei Schwerverletzten die Rede gewesen. Nach rund vier Stunden konnte die Bundesstraße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

## Radfahrerin überfallen

**WORMS** (sum). Eine 29-jährige Frau aus Ludwigshafen wurde am Donnerstag Opfer eines Überfalls. Sie hatte gegen 21.45 Uhr ihr E-Bike über den Auerreplatz in Richtung Bahnunterführung geschoben, als sie ein Mann von hinten fest umklammerte. Ein zweiter Mann entriß ihr das Fahrrad, während ein dritter in unmittelbarer Nähe Schmiere stand. Danach flüchteten die drei Räuber durch die Unterführung in Richtung Bahnhofsgebäude.

Die junge Frau wurde bei dem Überfall leicht verletzt. Bei dem entwendeten Fahrrad handelt es sich um ein hochwertiges E-Bike der Marke Bulls im Wert von 2500 Euro. Von den drei Tätern liegt der Polizei nur eine dürftige Beschreibung vor. Sie sollen alle etwa 20 Jahre alt und südländischer Herkunft sein. Sie trugen bei der Tat dunkle Kapuzensweatshirts. Hinweise nimmt die Polizei Worms unter der Rufnummer 06241-85 20 entgegen.

## TOP &amp; FLOP

## + Treu geblieben

Sie sind ihr treu geblieben, die Fans der „Schorle-Bude“ in Pfeddersheim. Nachdem der beliebte Weinstand vom Rathaus hatte wegziehen müssen und jetzt sein Domizil im Hof der ehemaligen Synagoge gefunden hat, kommen Pfeddersheimer und Gäste trotzdem.

## - Zu geblieben

Das ist ein dicker Hund. Da lacht die Sonne vom Himmel, doch das Pfeddersheimer Paternusbad bleibt zu. Warum? Weil man offenbar nicht genug miteinander redet. Und so steht so mancher mit Handtuch und Badehose in der Hand vor verschlossenen Türen.

## WORMEL

## Campingurlaub

Meine Kumpels fahren jetzt zum Campen. Und haben gefragt, ob ich mit möchte? Das letzte Mal habe ich das mit 19 gemacht. Zu dritt in einem Zwei-Mann-Zelt in Kroatien damals. Eine Woche kalte Ravioli direkt aus der Dose, gegessen nur mit einem Messer. Brühkaffee, schwarz, aus einem Gurkenglas getrunken. Den zusammengeknüllten Pulli als Kopfkissen benutzt. Den Schlafsack morgens in seine Hülle gestopft, natürlich nicht zusammengerollt. Jeden Morgen ein Geruch im Zelt wie in der Jungs-Umkleide in der Schulturnhalle. Und jetzt fahren meine Kumpels wieder campen? Nicht mit mir, da geh ich sogar lieber arbeiten.

## Fans ertragen Kontrollen mit Geduld

JAZZ AND JOY Wegen Sicherheitsmaßnahmen lange Schlangen vor BossHoss-Konzert / Dann aber Super-Stimmung

Von Roland Keth

**WORMS.** Es dauert eine Viertelstunde länger, bis die eingespielte Konservenmusik stoppt. Dann, gegen 21.15 Uhr, tauchen die Techniker die Riesenbühne vor dem Rathaus in blaues Licht. Und danach geht die Post ab, so wie man das kennt von BossHoss-Konzerten. „Are you ready?“, nehmen die Frontmänner Boss Burns und Hoss Power sofort Kontakt auf zu den dicht an dicht stehenden Fans. Dass es anfängt zu nieseln, stört die wenigsten. „Wetter? Wir sind doch nicht aus Zucker!“, schallt es aus den Lautsprechern. Die Menge grölt und klatscht. Vor allem, wenn die Band ihre Hits wie beispielsweise „Joleen“ anstimmt.

## Vor dem Marktplatz lange Warteschlangen

Zuvor hatten sich vor dem Marktplatz lange Schlangen gebildet wegen der strengen Einlasskontrollen. Obwohl manche Fans mehr als eine Stunde warten mussten, bis sie endlich drinnen waren, gab es kaum Gemurre. „Das dient doch zur Sicherheit von uns allen“, blieb Andrea Honacker absolut gelassen. Ihre Schwester Stefanie stimmte ihr sofort zu: „Dass die auch die Taschen kontrollieren, finde ich absolut in Ordnung. Die Mühe lohnt sich, denn anschließend kommt ja auch was Tolles“, zeigten die aus Bobenheim-Roxheim angereisten Schwestern große Vorfreude. „Und BossHoss-Fans sind sowieso easy“, fügte Stefanie lachend hinzu. Die beiden waren passend zum Auftritt ihrer Lieblinge mit Cowboyhut bekleidet – wie so viele andere auch.

An den Kassen wurde nach Männern und Frauen getrennt abgefertigt und gegebenenfalls abgetastet. „Das akzeptieren alle“, freute sich auch Anastasia Bublikova vom SES-Sicherheitsdienst. Sie und ihre Kollegen erledigten ihren Job höflich, aber korrekt. Um die Schlangen schneller abzubauen, ließ die Security Wartende später auch durch die Noteingänge auf den



„Wir sind doch nicht aus Zucker“: Die dicht an dicht stehenden Fans auf dem Marktplatz machten begeistert mit. Foto: pa / Andreas Stumpf

## TICKETS FÜR DAS FESTIVAL-WOCHENENDE

► Nach den Auftaktkonzerten am Freitagabend spielen am **Samstag und Sonntag** auf den fünf Bühnen rund **40 Bands**, darunter Joris, Mo'Blow, MopMop, Heinz Sauer & Bob Degen sowie Kurt Rosenwinkel Trio am Samstag und am Sonntag Myles Sanko, Michel Portal & Bojan Z sowie zum Abschluss „Voice-of-Germany“-Sieger Andreas Kümmert.

► Die Mehrtageskarte kostet an

der Kasse **35 Euro**, Tageskarten jeweils **25 Euro**.

► Die **Tageskassen** befinden sich auf dem Festivalgelände am Marktplatz, am Schlossplatz (in Nähe Volksbank), am Weckerlingplatz und am Andreasstift. Aufgrund der Bauarbeiten für das Haus am Dom erfolgt der **Zugang zum Platz der Partnerschaft** über den Schlossplatz.

► **Vergünstigte Tickets** für die

städtischen Parkhäuser inklusive Park-and-Ride-Parkhaus am Bahnhof gibt es am Infostand in der Dechaneigasse (Jugendherberge).

► **Das Mitbringen von Kameras und das Fotografieren von Konzerten** ist nicht gestattet. Aus Sicherheitsgründen wird es erstmals an allen Plätzen **Taschenkontrollen** geben.

► Weitere Infos unter [www.jazz-and-joy.de](http://www.jazz-and-joy.de).

Platz. Das BossHoss-Konzert war mit 4750 Besuchern restlos ausverkauft. „Ich freue mich unendlich, dass unsere Rechnung aufgegangen ist“, strahlte Sascha Kaiser, Geschäftsführer der Kultur- und Veranstaltungs GmbH. Der Sicherheitsingenieur hätte

auch noch 4850 Menschen akzeptiert. „Aber wir wollten nicht, dass es zu eng wird“, begründete der KVG-Chef die freiwillige Selbstbeschränkung. Dennoch stöhnten einige Besucher über die Enge, manch Gefrusteter verließ den Marktplatz

auch ganz und gesellte sich lieber draußen zu den in Massen „fer umme“ lauschenden Zuhörern.

OB Michael Kissel hatte zu Beginn des Abends zunächst die Sponsoren im Hof des Weingutes Valckenberg begrüßt, ehe er zu-

sammen mit David Maier, dem künstlerischen Leiter, das 26. Festival auf dem ebenfalls voll besetzten Weckerlingplatz auch offiziell eröffnete.

Maier räumte ein, ein bisschen nervös zu sein, zeigte sich aber überzeugt davon, dass das Jazz-Festival seinem Ruf, ein internationales Treffen hervorragender Musiker zu sein, auch diesmal gerecht werde. „Und Regen wird es definitiv nicht geben“, versuchte er sich als Wettergott.

Danach enterten zunächst die wie immer spontan zusammenspielende „Private Selection“ die Bühne. Das Adrien Marco Trio aus der Partnerstadt Auxerre legte vor der Jugendherberge los, ehe dann die famose britische Band Incognito für einen weiteren Höhepunkt zum Auftakt des bis Sonntag dauernden Festivals sorgte. ► **KOMMENTAR**

## Bosse ganz locker und lässig

BOSSHOSS Leserinnen Angelika Fröhlich und Julianna Böhler-Schifferdecker dürfen Musikstars dank „Meet &amp; Greet“-Gewinn nahe kommen

Von Susanne Müller

**WORMS.** Westernhut, Cowboy-Stiefel, dunkle Klamotten und ein Shirt von der letzten Tour. Nein. Nicht Alec „Boss burns“ Völkel und Sascha „Hoss Power“ Vollmer alias „The BossHoss“ traten am Freitagabend so auf vor ihrem und bei ihrem Konzert auf dem Marktplatz. Fans, die ab dem späten Nachmittag die Innenstadt bevölkerten, hatten sich so in Schale geworfen: Die City war behütet unter Stetsons.

Zwei Fans konnten am Nachmittag ihren Idolen sehr nah kommen: Die beiden WZ-Leserinnen Angelika Fröhlich und Julianna Böhler-Schifferdecker hatten beim „Meet & Greet“, das die WZ verlost hatte, gewonnen. Sie durften also den beiden Musikern auf die Pelle rücken, sie treffen und grüßen. Und dazu ging es backstage – ins Rathaus. Hier hatte die Stadt für die Countryrockers und ihre Band Rückzugsräume geschaffen. Im Foyer des Ratssaals, das sonst mit Bürostubencharme beeindruckt, gab es Leckereien für die Musiker. „Sie leben sehr gesund“, plauderte der Geschäftsführer der Kultur- und Veranstaltungs GmbH, Sascha Kaiser, aus dem Backstage-Protokoll. Leichte Kost hätten sie sich gewünscht, „dabei auch Salbeispaghetti und Hähnchen“.



Angelika Fröhlich (l.) und Julianna Böhler-Schifferdecker konnten auf Tuchfühlung gehen mit Sascha Vollmer (2.vl.) und Alec Völkel. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

Und zum Durstlöschen war das von den Marketing-erprobten Herren selbst vermarktete „BossHoss-Bier“ herangekarrt worden – und alle waren es zufrieden.

So gestärkt gaben sich die Musikstars lässig und unkompliziert, gingen unverkrampft auf ihre Fans zu: „Wie heißt du?“, wurde gefragt fürs Autogramm, gelacht wurde fürs Selfie, dazu

gab es einen Aufkleber fürs Auto – und für Julianna Böhler-Schifferdecker eine signierte CD. Denn die 55-Jährige hatte nicht nur das Zusammentreffen gewonnen, sie konnte die kurze Party mit den Musikern auch an einem besonderen Tag genießen: an ihrem Geburtstag. So gab es Glückwünsche und einen herzlichen Handschlag von den Musikstars. Beide Damen durf-

ten natürlich im Anschluss auch das Konzert auf Kosten der WZ besuchen.

„Ich war schon ein wenig angespannt“, hatte die Wormserin vor dem Treffen gesagt, „es ist halt ein toller Zufall, dass sich ausgerechnet an meinem Geburtstag nicht nur das Konzert besuche, sondern die beiden Musiker auch mal ganz nah sehen und begrüßen kann.“ Sie

war natürlich im Anschluss auch das Konzert auf Kosten der WZ besuchen. „Ich war schon ein wenig angespannt“, hatte die Wormserin vor dem Treffen gesagt, „es ist halt ein toller Zufall, dass sich ausgerechnet an meinem Geburtstag nicht nur das Konzert besuche, sondern die beiden Musiker auch mal ganz nah sehen und begrüßen kann.“ Sie

sei „schon ewig“ Fan: „Die machen einfach eine geile Show.“

Angelika Fröhlich brauchte nichts zu sagen – dass sie Fan ist, hatte sie stilecht mit einem BossHoss-Outfit dokumentiert: „Ich habe alle Konzerte in Deutschland besucht seit 2011“, schwärmte die Wormserin, warum ist sie Fan? „Meine Mutter stammt aus New Mexico, und so bin ich mit Country-Musik schon immer verbunden.“ An BossHoss gefalle ihr aber besonders, dass sie diesen Stil mit Rock kombinieren. Sie bewundere die beiden wegen ihres Lebensstils, wie sie ihr Musikerleben mit der Familie in Einklang bringen – und dass sie bei Privatsendern in Jurys sitzen? „Das finde ich gut“, so Fröhlich, „sie haben viele Talente“ – so spielte Sascha Vollmer ja nun auch den Vater von „Hanni und Nanni“ in der Neuverfilmung des Stoffes, der 2017 in die Kinos kommt.

Die Herren nahmen den Rummel um sie gelassen, professionell schauten sie in Handy-Kameras, schrieben Autogramme – egal wohin. Und weil sie vor jedem Auftritt ein Schlückchen Wodka trinken – das wusste Fan Angelika Fröhlich –, hatte sie für Boss und Hoss ein ebensolches Fläschchen als Geschenk mitgebracht. Und in einem zweiten gab's für die Freiluftrockers ein bewährtes Mittel gegen „Wormser Borhämml“.